



V. Hajn

## VIERLINGSGEBURT IM JAHRE 1820 IN NORD-MÄHREN (TSSCHECHOSLOWAKEI)

*Zusammenfassung:* Im vorliegenden Bericht wird der einmalige Fund einer Vierlingsgeburt diskutiert, die im Jahre 1820 in der Ortschaft Platsch (heute Pleše) in Nordmähren registriert wurde. Die Eintragung von der Geburt und dem Ableben dieser Vierlinge wurde beim Studium der Frequenz von mehrmaligen Geburten sowie der Sekulartrende der Geburten und Todesfälle in den Jahren 1628–1900 gefunden, und zwar in Matrikeln des Staatsarchivs in Opava, Zweigstelle Olomouc.

*Schlüsselwörter:* Vierlinge — Frequenz der Vierlingsgeburten in der Population — Nordmähren — Tschechoslowakei.

*Einleitung*

Eine Vierlingsgeburt bleibt auch in der Gegenwart ein Ereignis, das durch seine Seltenheit die Aufmerksamkeit der Ärzte, Anthropologen, Genetiker und Demographen anzieht. Die vorliegende Arbeit befaßt sich mit einem sehr interessanten Fund einer Vierlingsgeburt im Juni 1820, die in Matrikeln der Ortschaft Platsch in der Nähe von Hansdorf (heute Hanušovice) in Nordmähren registriert wurde. Die Matrikeln liegen im Staatsarchiv in Opava, Zweigstelle Olomouc.

*Diskussion*

In der Geburtsmatrikel No 5718 Bá II/6 ist auf Seite 181 die Geburt von Vierlingen Johann, Anton, Michael und Ferdinand Weiser eingetragen, und zwar am 8. 6. 1820 in Platsch. In der Kolonne, wo die Hausnummer angegeben wird, befindet sich eine senkrecht geschriebene Notiz „Vierlinge“. Als Eltern werden angeführt: Vater Joseph Weiser, Erbrichter v/hier und Mutter Anna Göttlicher, Tochter des Joh. Georg Göttlicher, Häusler v/hier. Die ersten 3 Knaben wurden von Administrator Ludwig Oppitz getauft, der vierte erhielt eine Nottaufe von Rosalia Thill, Hebamme v/Wüst Seibersdorf (heute Pusté Žibřidovice). Da bei allen anderen Geburten Magdalena Harbich v/Ebersdorf (heute Habartice) als Hebamme angeführt ist, nehmen wir an, daß schon der Verlauf der Schwangerschaft eine schwere und komplizierte Geburt vermuten ließ, und daß deshalb zur Sicherheit eine erfahrene Hebamme aus einer entfernteren Ortschaft eingeladen wurde. Als Paten werden in der Matrikel folgende Personen angeführt: Drechsler Michael und Karger Veronica, Karger Karl und Drechsler Anna, Lack Johann und Drechsler Viktoria. Die Namen der zwei letzten Paten finden wir auch beim vierten Knaben Ferdinand, offenbar nur pro forma, weil er die Geburt nicht überlebt hat.

In der Sterbematrikel No 5725 Bá II/13 werden auf Seite 100 im Juni 1820 das Ableben und Begräbnis aller vier Knaben in Ebersdorf registriert. Als erstgestorbener wird am 8. 6. 1820 Ferdinand angeführt. In der Rubrik „Todesursache“ lesen wir: „Zu der Geburt nach erlangter Nottaufe gestorben“. Als zweiter starb an demselben Tage Michael an „Schwäche und Fraiß (heute Fraisen)“. Die weiteren zwei Knaben starben 8 und 13 Tage nach der Geburt, Johann am 16. 6. und Anton am 21. 6. 1820. Bei beiden wird „Fraiß“ als Todesursache angegeben. Es ist interessant, daß die letzteren zwei Knaben ohne jedwede Gesundheitspflege ziemlich lange gelebt haben. Beim heutigen Niveau des Gesundheitswesens wäre ihre Lebenschance bestimmt unvergleichbar höher gewesen.

Eine Vierlingsgeburt bleibt also nach wie vor außerordentlich selten: Hajn (1988) stellt z. B. fest, daß in Matrikeln der Stadt Olomouc für die Jahre 1661–1900 76.246 Geburten registriert sind, von denen 77.310 Kinder zur Welt gekommen sind. Auf Zwillinge entfallen von dieser Gesamtsumme 1046 Geburten, auf Drillinge 9. Vierlinge gibt es in der ganzen untersuchten Zeitspanne gar keine.

Nach der sog. Greulich-Zahl kann man eine Vierlingsgeburt bei 670.736 Geburten erwarten. Die Praxis zeigt jedoch, daß die Frequenz einer Vierlingsgeburt wesentlich niedriger ist, als theoretisch zu erwarten wäre. Auch Srb (1974) weist auf die äußerste Seltenheit einer Vierlingsgeburt für das 20. Jahrhundert in der Tschechoslowakei hin. Bei dem erwähnten Autor finden wir folgende Angaben: In den Jahren 1919–1937 wurden in der Tschechoslowakei 5,768.000 Kinder geboren, darunter nur 7 × Vierlinge, in den Jahren 1945–1972 entfallen nur 5 Vierlingsgeburten auf 7,052.000 Kinder. Aufgrund dieser Angaben kommen wir also zur folgenden Relation: in den Jahren 1919–37 eine Vierlingsgeburt von 840.000 geborenen Kindern, in den Jahren 1945–72 lautet die Relation sogar 1 zu 1,410.000.

*Schlußfolgerungen*

Die Arbeit beschreibt einen einmaligen Fund einer Vierlingsgeburt in den Matrikeln von 1820 in Nordmähren (Tschechoslowakei), und befaßt sich zugleich mit der Frequenz einer solchen Geburt in der tschechoslowakischen Population des 20. Jahrhunderts. Auch in dieser Zeitspanne muß eine Vierlingsgeburt als äußerst selten bewertet werden.

*Literatur*

- HAJN V., 1988: Dlouhodobé trendy v sezónní distribuci narozených v letech 1661–1900. *Demografie*, 30: 2: 181–185.  
HAJN V., 1988: Vícečetné porody v Olomouci v letech 1661 až 1900. *Demografie*, 30: 3: 271–275.  
Matrikeln No 5718 Bá II/6 und No 5725 Bá II/13. *Staatsarchiv Opava, Zweigstelle Olomouc*.  
SRB V., 1974: Vícečetné porody v Československu. *Demografie*, 16, 4, 1974, s. 298–309.

Dr. Václav Hajn,  
P. O. Box 125,  
772 11 Olomouc 2,  
Czechoslovakia.